

„Duchblick im Förderschungel des BEG“

Dipl.-Ing. (FH) Sven Kersten, NIBE Climate Solutions





Dipl.-Ing. (FH) Sven Kersten

- Regional Manager DACH, NIBE Climate Solutions, International Affairs
- NIBE-Gruppe: alpha innotec, CTC GIER SCH, KNV, NOVELAN, NIBE-Systemtechnik, WATERKOTTE, ENERTECH, ...
- Referent für den Bundesverband Wärmepumpe e.V.
- Zugelassener Referent für die VDI 4645
- Verbände: BDH, BWP, VDI, BIngK
- Bis 31.12.2021 Leiter Wärmepumpen-Marktplatz NRW der EnergieAgentur.NRW

E-Mail: sven.kersten@nibe.se

Aktuelles

VIDEO

Nach Urteil vom Bundesverfassungsgericht:
Finanzminister Lindner kündigt Nachtragshaushalt
für 2023 an

Stand: 23.11.2023 20:20 Uhr



Nicole Kohnert, ARD Berlin, tagesschau, 23.11.2023 20:00 Uhr

Debatte über Schuldenbremse

Aussetzen, abschaffen - oder nicht antasten?

Stand: 25.11.2023 18:21 Uhr

Die Diskussion über die Schuldenbremse geht weiter: Verkehrsminister Wissing spricht von einer "Scheindebatte", Bayerns Ministerpräsident Söder sieht eine "schwere Staatskrise". Kanzler Scholz betonte erneut, der Haushalt werde schnell neu aufgestellt.

Bundesverkehrsminister Volker Wissing hat die Debatte über eine Reform der Schuldenbremse eine "Scheindebatte" genannt. "Das ist eine abstrakte Debatte, wir haben aber ein konkretes Problem." Für eine Reform gebe es "offensichtlich keine verfassungsändernde Mehrheit", sagte er weiter.

Kritik übte Wissing auch an denjenigen, "die monierten, dass die Bundesregierung keinen Plan B in der Tasche" gehabt habe. "Bei solchen Dimensionen hat man keinen fertig ausgearbeiteten Plan B", so Wissing. "Das wäre mit einem unrealistischen Aufwand verbunden. Sowas macht man nicht mal eben so." Den Plan A habe man für rechtssicher gehalten, und alleine der sei eine "Herkulesaufgabe" gewesen.



ANALYSE 24.11.2023

Nach Urteil zum Haushalt

Wenn das 60-Milliarden-Loch sprachlos macht

Auch nach den Wortmeldungen von Scholz und Lindner bleibt unklar: Wie kommt die Ampelregierung aus der Haushaltskrise? | [mehr](#)

Update 15.11.2023

Finanzierung der BEG nicht gesichert - Förderstopp droht

Das Bundesverfassungsgericht hat heute entschieden, dass der zweite Nachtragshaushalt für 2021 nichtig ist und die Bundesregierung 60 Milliarden Euro aus dem Corona-Fonds nicht für den Klima- und Transformationsfonds (KTF) nutzen darf.

Aus diesem Fond werden u.a. die Bundesförderung effiziente Gebäude (BEG) und die Förderung der Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft (EEW) finanziert.

Nach dem heutigen Urteil hat Finanzminister Lindner eine **Ausgabensperre für den KTF** verhängt, gleichzeitig aber ergänzt, dass "Maßnahmen zur Förderung der Energieeffizienz und der erneuerbaren Energien im Gebäudebereich" davon ausgenommen seien. Der Wirtschaftsplan für den KTF muss nun neu aufgestellt werden. Wirtschafts- und Klimaschutzminister Habeck hat betont, dass "alle zugesagten Verpflichtungen eingehalten werden und neue Verpflichtungen erst eingegangen werden können, wenn der Plan aufgestellt wird".

Was das für die bestehenden Förderprogramme bedeutet ist noch unklar. Bestehende Zusagen sollen eingehalten werden, es ist jedoch möglich, dass zunächst keine weiteren Anträge angenommen werden können.

Bundesbauministerin Geywitz hat **auf X (ehemals Twitter) geschrieben**, dass die Förderung **Klimafreundlicher Neubauten** zumindest in diesem Jahr nicht betroffen sei und weiter Anträge gestellt werden können.

Die geplante Änderung der Förderung von Einzelmaßnahmen - insbesondere zum Heizungstausch - ab 2024 hätte eigentlich heute vom Haushaltsausschuss genehmigt werden sollen. Dies liegt nun vermutlich erstmal auf Eis, bis die Finanzierung der Förderung geklärt ist.

Sofortiger Antrags- und Zusagestopp



Mit sofortiger Wirkung können bis auf Weiteres in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) in den folgenden Produkten keine Anträge mehr gestellt sowie alle vorliegenden Anträge nicht mehr zugesagt werden:

- [Förderung genossenschaftlichen Wohnens \(134\)](#)
- [Altersgerecht Umbauen Barrierereduzierung – Investitionszuschuss \(455\)](#)
- [BMWSB-Härtefallprogramm Wohnungsunternehmen 2023 \(805\)](#)
- [IKK – Energetische Stadtsanierung – Quartiersversorgung \(201\)](#)
- [IKU – Energetische Stadtsanierung – Quartiersversorgung \(202\)](#)
- [Energetische Stadtsanierung – Zuschuss \(432\)](#)

Hintergrund ist die ab sofort geltende haushaltswirtschaftliche Sperre nach § 41 BHO für Verpflichtungsermächtigungen im Bundeshaushalt 2023 sowie im Sondervermögen Klima- und Transformationsfonds (KTF).

Bereits zugesagte Förderdarlehen und Investitionszuschüsse sind von der haushaltswirtschaftlichen Sperre in den oben genannten Produkten nicht betroffen.

Über die weitere Entwicklung werden wir Sie auf dieser Seite informieren.

Quelle: <https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/Antragsstopp/>

**+++ Wichtige Information zur aktuellen Haushaltssperre +++**

Die Bundesregierung prüft derzeit die Auswirkungen des Urteils vom Bundesverfassungsgericht vom 15. November. Das Bundesfinanzministerium hat eine sofortige Haushaltssperre verfügt, nach der aktuell keine neuen finanziellen Zusagen getätigt werden dürfen, die mit Zahlungen für die Jahre ab 2024 verbunden sind. Entsprechend kann derzeit keine Bewilligung von neuen Vorhaben erfolgen. Dies betrifft u.a. die Förderprogramme zur Energieberatung (EBN und EBW), Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) und der Energieeffizienz in der Wirtschaft (EEW). **Wichtig:** Maßnahmen zu bereits erfolgten Förderzusagen können weiterverfolgt werden.

Ausgenommen von der Sperre ist die **Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG)**. Hier können in 2023 weiterhin Förderanträge gestellt und bewilligt werden. Bereits zugesagte Förderdarlehen und Investitionszuschüsse sind nicht betroffen und können wie geplant fortgeführt werden.

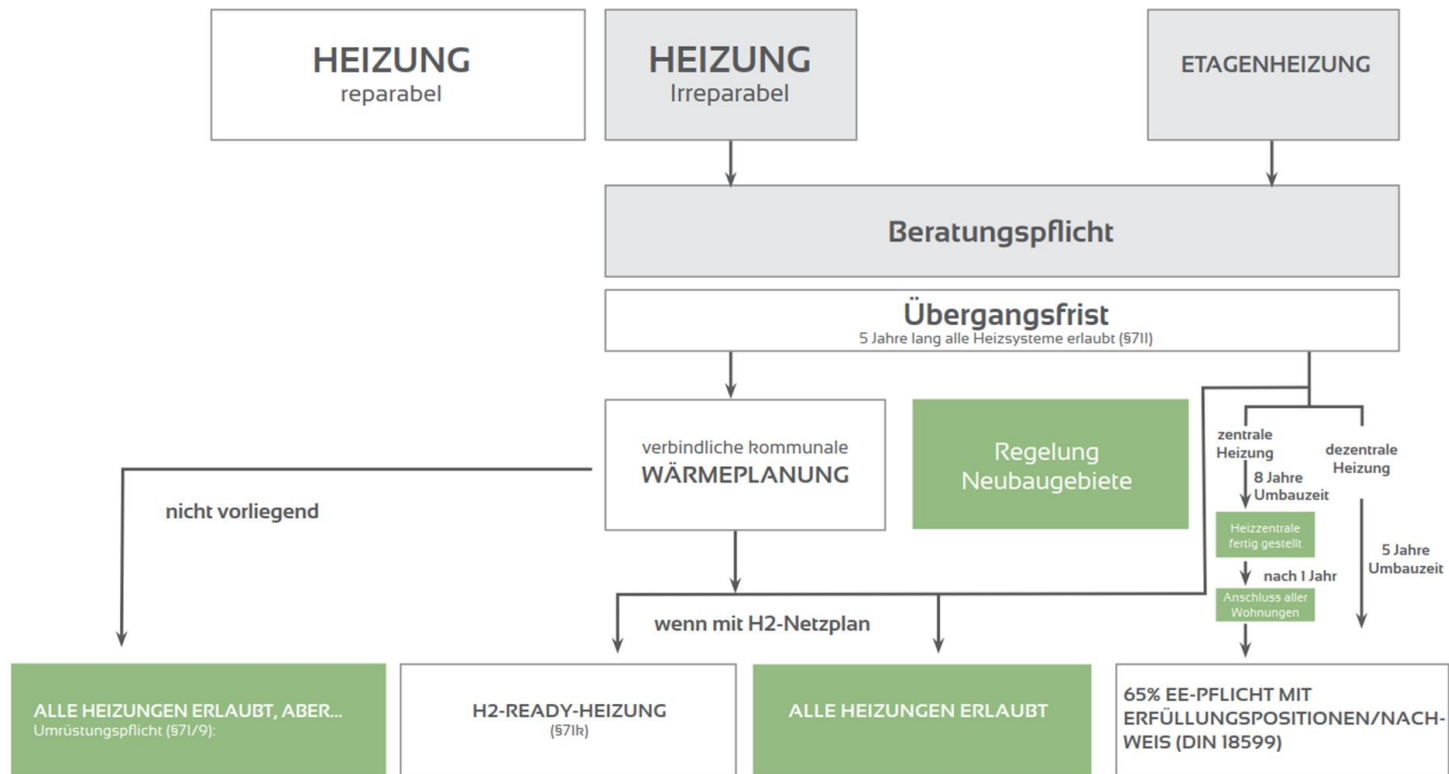
<https://www.energiewechsel.de/KAENEF/Redaktion/DE/FAQ/FAQ-Uebersicht/BEG/faq-bundesfoerderung-fuer-effiziente-gebaeude.html>

Gebäudeenergiegesetz (GEG)

- Heizkessel dürfen bis 31.12.2044 mit fossilen Brennstoffen betrieben werden
- 65%-Gebot wenn eine Heizung ab 1.1.2024 ausgetauscht wird
- Für alle Betroffenen gilt eine fünfjährige Erfüllungsfrist
- In Großstädten mit mehr als 100.000 Einwohnern gilt das EE-Gebot für neue Heizungen in Bestandsgebäuden und in Neubauten außerhalb von Neubaugebieten erst ab dem 01.07.2026, in Kommunen mit weniger als 100.000 Einwohnern ab dem 01.07.2028.
- Gas- und Ölheizungen, die in der Zeit vom 1.1.2024 bis zum 01.07.2026 bzw. 2028 installiert werden, müssen ab 2029 mit wachsenden Anteilen von Biogas bzw. Bioöl betrieben werden (15% ab 2029, 30% ab 2035, 60% ab 2040)
- In Kommunen mit mehr als 100.000 Einwohnern und in Kommunen mit weniger als 100.000 Einwohnern dürfen neue Gasheizungen ab 1.7.2026 bzw. 2028 nur noch installiert werden, wenn sie auf 100% Wasserstoff umgerüstet werden können

- Für neue Ölheizungen gilt ab 2026 bzw. 2028, dass sie das 65%-Gebot erfüllen müssen. Sie müssen also entweder mit Bioöl betrieben oder um eine erneuerbare Heizung (z.B. Wärmepumpe) ergänzt werden.
- Bei Hybridheizungen ist der Wärmepumpenteil so zu dimensionieren bzw. auszulegen, dass die Wärmepumpe einem Anteil von 30% der Heizlast entspricht, wenn die Anlage bivalent-parallel betrieben werden soll. Bei bivalent-alternativer Betriebsweise ist die Wärmepumpe für einen Anteil von 40% zu dimensionieren.
- Regelmäßige Betriebsprüfung von Wärmepumpen durch Fachkundige und Heizungsprüfung, Heizungsoptimierung und hydraulischer Abgleich bei MFH > 6 WE
- Für MFH mit Etagenheizungen: Fällt die erste Etagenheizung unter die Vorgabe aus § 71 Abs. 1, so beginnt eine Frist von fünf Jahren, innerhalb derer die Eigentümer eine Entscheidung über eine mögliche Zentralisierung der Heizung fällen müssen. Entscheiden sich die Eigentümer für eine weiterhin dezentrale Beheizung, so ist die 65%-Vorgabe nach Ablauf der Frist durch alle weiteren Etagenheizungen zu erfüllen. Wird eine Zentralisierung beabsichtigt, bleiben weitere acht Jahre Zeit für Umbau der Heizungsanlage

- In MFH mit Etagenheizungen, die einer Wohnungseigentümergeinschaft (WEG) gehören, müssen bereits ab 2024 Informationen zusammengetragen werden, die für eine Entscheidung über die Erfüllung des 65%-Gebots und eine mögliche Zentralisierung erforderlich sind. Schornsteinfeger und Wohnungseigentümer müssen relevante Informationen bis spätestens 30.06.2025 zur Verfügung stellen.
- Investitionskosten für eine neue Heizung dürfen nur um einen Betrag von maximal 50 Cent pro Quadratmeter und Jahr weitergegeben werden. Innerhalb dieses Rahmens darf die Modernisierungsumlage für eine neue Heizung zehn Prozent der Miete (statt der üblichen acht Prozent) betragen, wenn Förderung in Anspruch genommen wird.
- Nach Installation einer Wärmepumpe kann der Vermieter die Betriebskosten der Anlage nur vollumfänglich an die Mieter weitergeben, wenn für die Anlage eine Jahresarbeitszahl von 2,5 nach VDI 4650 Blatt 1 berechnet (nicht gemessen!) wurde. Für Gebäude, die nach 1996 errichtet wurden, oder die nach der dritten Wärmeschutzverordnung von 1994 errichtet wurden bzw. den entsprechenden Wärmebedarf nicht übersteigen, entfällt dieser Nachweis. Wird dieses Kriterium nicht erfüllt, kann der Vermieter nur die Hälfte der Betriebskosten an die Mieter weitergeben



Wärmeplanungsgesetz

Entwurf eines Gesetzes für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze

- Mit dem vorliegenden Gesetz werden die gesetzlichen Grundlagen für eine verbindliche und systematische Einführung einer flächendeckenden Wärmeplanung geschaffen. Damit soll die Versorgung mit Raumwärme, Warmwasser und Prozesswärme auf Treibhausgasneutralität umgestellt werden, um zur Erreichung der Klimaschutzziele der Bundesregierung bis 2045 beizutragen
- Mit diesem Gesetz wird den Ländern die Aufgabe der Durchführung einer Wärmeplanung für ihr Hoheitsgebiet verpflichtend auferlegt. Die Länder können diese Pflicht auf Rechtsträger innerhalb ihres Hoheitsgebiets beziehungsweise auf eine zuständige Verwaltungseinheit übertragen
- Die Wärmeplanung soll schließlich zur Planungs- und Investitionssicherheit für Private, insbesondere Betreiber von Wärmenetzen sowie Gas- und Stromverteilnetzen, für Gebäudeeigentümer und -besitzer und für Gewerbe- und Industriebetriebe, beitragen und die notwendigen Investitionen in eine Wärmeversorgung aus erneuerbaren Energien und unvermeidbarer Abwärme anreizen

Entwurf eines Gesetzes für die Wärmeplanung und zur Dekarbonisierung der Wärmenetze

- Mit diesem Gesetz wird darüber hinaus das Ziel festgelegt, bis zum Jahr 2030 die Hälfte der leitungsgebundenen Wärme klimaneutral zu erzeugen. Dieses Ziel richtet sich an die staatlichen Stellen, den Ausbau und die Dekarbonisierung als ein Ziel von hoher volkswirtschaftlicher und gesamtgesellschaftlicher Bedeutung anzunehmen und in ihre Entscheidungen einfließen zu lassen
- Zudem wird eine Vorgabe für die Betreiber von bestehenden Wärmenetzen vorgesehen, die Wärmenetze bis 2030 mindestens zu 30 Prozent und bis 2040 zu 80 Prozent mit Wärme, die aus erneuerbaren Energien oder unvermeidbarer Abwärme hergestellt wurde, zu speisen. Diese Vorgabe zur Einbindung von erneuerbaren Energien oder unvermeidbarer Abwärme tritt neben das bestehende Förderangebot, insbesondere in Gestalt der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW). Für neue Wärmenetze wird im Gleichklang mit den neuen Vorgaben des GEG ein Erneuerbare Energien-/ unvermeidbarer Abwärmeanteil von 65 Prozent verlangt

https://www.bmwsb.bund.de/SharedDocs/gesetzgebungsverfahren/Webs/BMWSB/DE/Downloads/kabinettsfassung/kommunalewaermeplanung.pdf?__blob=publicationFile&v=1

Energiewirtschaftsgesetz

§ 14a Energiewirtschaftsgesetz (netzdienliche Steuerung von WP)

- Geltungsbereich für neue Steuerbaren Verbrauchseinrichtungen (SteuVE) mit max. Leistungsbezug > 4,2 kW (inkl. Heizstab)
- Übergangsmodell bis 12/2028:
 - Präventives Steuern durch VNB möglich, wenn technische Voraussetzungen für Netzzustandsermittlung noch nicht gegeben (max. 24 Monate nach erster Maßnahme)
 - Leistungsreduzierung je SteuVE auf bis zu 4,2 kW für max. 2 Stunden täglich möglich
- Regelmodell ab spätestens 1/2029:
 - Steuerung bei Gefährdung nach definierter Netzzustandsermittlung innerhalb von 3 Minuten
 - Leistungsreduzierung je SteuVE auf bis zu 4,2 kW
 - Vorrang vor anderen Steuerungsanreizen
 - Kein bilanzieller Ausgleich

§ 14a Energiewirtschaftsgesetz (netzdienliche Steuerung von WP)

- Garantierter Netzanschluss
- Netzzustandsermittlung hat zur Ermittlung der objektiven Erforderlichkeit einer Maßnahme nach aktuellem Stand der Technik zu erfolgen: Netzzustandsdaten von 20% aller Anschlussnehmer zur Durchführung einer Rechnung oder 10% aller Anschlussnutzer plus Daten der Trafoabgänge
- Technische Anforderungen müssen durch VNB bis 12/2024 veröffentlicht werden
- Öffentliche monatliche Dokumentation von Steuervorgängen, Dauer und Maßnahmen durch alle Netzbetreiber
- Betreiber muss sicherstellen, dass SteuVE mit den notwendigen technischen Einrichtungen sowie Steuerungseinrichtungen ausgestattet und stets steuerbar ist
 - Dokumentationspflicht über Umsetzung der Steuerung

NIBE Uplink ist ein zusätzlicher Service für Wärmepumpen der Firma NIBE. Er erlaubt es dir die aktuelle Temperatur sowie ihren Verlauf einzusehen und die Wärmepumpe fernzusteuern (Letzteres erfordert ein NIBE-Premiumkonto). Zudem erfüllt sie die Voraussetzungen für die Funktion 'smartes Heizen' und du wirst über Betriebsstörungen benachrichtigt.

Durch die Verbindung von NIBE Uplink mit Tibber erhältst du die Möglichkeit von den schwankenden Strompreisen gebrauch zu machen. Sofern du ein NIBE-Premiumkonto hast, kannst du deine erwünschte Temperatur in der Tibber-App festlegen und steuern lassen. Darüber hinaus ermöglicht dir die App einen besseren Überblick über deinen Energieverbrauch. Die Verbindung von NIBE Uplink mit Tibber dauert nur wenige Sekunden.



6.3°
Draußen

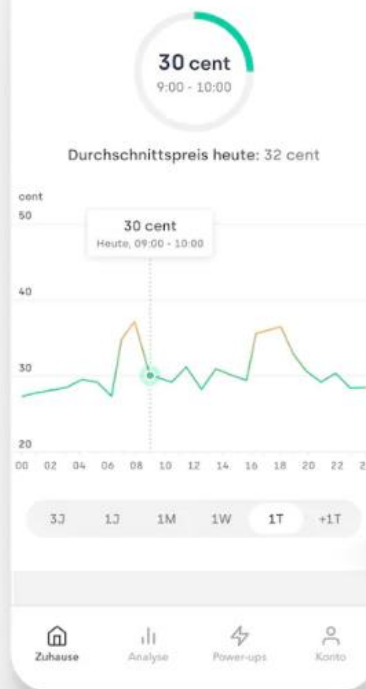
Temperatur

Sieh die aktuelle Temperatur sowie ihren Verlauf von sowohl Innenräumen als auch Warmwasserbereitern direkt in der Tibber-App ein.

+ 22°
=

Thermostat

Nutzer mit einem Nibe-Premiumkonto können die Temperatur zu Hause direkt in der Tibber-App regulieren.



Förderung

BWP-FÖRDERRECHNER



Wie viel Förderung erhalte ich für den Einbau einer Wärmepumpe? Wie kombiniere ich die Förderung mit anderen Bonuszahlungen? Klicken Sie sich durch den Förderrechner und finden Sie Ihren Weg durch die Förderprogramme und zur Antragsstellung.

[Zum Förderrechner](#)

BAFA-FÖRDERUNG FÜR EFFIZIENTE WÄRMEPUMPEN



**Bundesamt
für Wirtschaft und
Ausfuhrkontrolle**

BAFA-Förderung mit Investitionszuschüssen für den Austausch einer alten Heizung gegen eine effiziente Wärmepumpe oder den Einsatz einer hocheffizienten Wärmepumpe im Neubau.

[Zur BAFA-Förderung](#)

KFW-FÖRDERUNG



KfW-Förderung mit zinsgünstigen Darlehen und Tilgungszuschüssen für Großwärmepumpen ab 100 kW, für effiziente Neubauten (KfW-Häuser), für die Rundum-Modernisierung und für Einzelanierungsmaßnahmen. Die KfW-Programme 153 und 167 sind mit der BAFA-Förderung kumulierbar.

[Zu den Förderprogrammen](#)



Dr. Björn Schreinermacher

Leiter Politik

[Kontakt](#)

Wärmepumpen Förderratgeber 2021

**Wärmepumpen
Förderratgeber 2021**



<https://www.waermepumpe.de/waermepumpe/foerderung/>

Förderübersicht: Bundesförderung für effiziente Gebäude - Einzelmaßnahmen (BEG EM)

Einzelmaßnahmen zur Sanierung von Wohngebäuden (WG) und Nichtwohngebäuden (NWG)		Fördersatz	iSFP-Bonus	Heizungs-Tausch-Bonus	Wärmepumpen-Bonus*	max. Fördersatz	Fachplanung und Baubegleitung
Gebäudehülle	Dämmung von Außenwänden, Dach, Geschossdecken und Bodenflächen; Austausch von Fenstern und Außentüren; sommerlicher Wärmeschutz	15 %	5 %			20 %	50 %
Anlagentechnik (außer Heizung)	Einbau/Austausch/Optimierung von Lüftungsanlagen; WG: Einbau „Efficiency Smart Home“; NWG: Einbau Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Kältetechnik zur Raumkühlung und Einbau energieeffizienter Innenbeleuchtungssysteme	15 %	5 %			20 %	
Anlagen zur Wärmeerzeugung (Heizungstechnik)	Solarkollektoranlagen	25 %		10 %		35 %	
	Biomasseheizungen	10 %		10 %		20 %	
	Wärmepumpen	25 %		10 %	5 %	40 %	
	Brennstoffzellenheizungen	25 %		10 %		35 %	
	Innovative Heizungstechnik auf Basis erneuerbarer Energien	25 %		10 %		35 %	
	Errichtung, Umbau und Erweiterung eines Gebäudenetzes (ohne Biomasse)	30 %				30 %	
	Errichtung, Umbau und Erweiterung eines Gebäudenetzes (mit max. 25 % Biomasse für Spitzenlast)	25 %				25 %	
	Errichtung, Umbau und Erweiterung eines Gebäudenetzes (mit max. 75 % Biomasse)	20 %				20 %	
	Anschluss an ein Gebäudenetz	25 %		10 %		35 %	
	Anschluss an ein Wärmenetz	30 %		10 %		40 %	
Heizungsoptimierung	Maßnahmen zur Optimierung bestehender Heizungsanlagen in Bestandsgebäuden	15 %	5 %			20 %	

* Der Wärmepumpen-Bonus beträgt maximal 5 %, auch wenn gleichzeitig die Anforderungen an die Wärmequelle und an das Kältemittel erfüllt werden.

Förderübersicht: Bundesförderung für effiziente Gebäude - Einzelmaßnahmen (BEG EM)

Einzelmaßnahmen zur Sanierung von Wohngebäuden (WG) und Nichtwohngebäuden (NWG)		Fördersatz	iSFP-Bonus	Heizungs-Tausch-Bonus	Wärmepumpen-Bonus*	max. Fördersatz	Fachplanung und Baubegleitung
Gebäudehülle	Dämmung von Außenwänden, Dach, Geschossdecken und Bodenflächen; Austausch von Fenstern und Außentüren; sommerlicher Wärmeschutz	15 %	5 %			20 %	
Anlagentechnik (außer Heizung)	Einbau/Austausch/Optimierung von Lüftungsanlagen; WG: Einbau „Efficiency Smart Home“; NWG: Einbau Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Kältetechnik zur Raumkühlung und Einbau energieeffizienter Innenbeleuchtungssysteme	15 %	5 %			20 %	
	Solarkollektoranlagen	25 %		10 %		35 %	
	Biomasseheizungen	10 %		10 %		20 %	

Wärmepumpen

25 %
10 %
5 %
40 %

Anlagen zur Wärmeerzeugung (Heizungstechnik)	Errichtung, Umbau und Erweiterung eines Gebäudenetzes (ohne Biomasse)	30 %				30 %	
	Errichtung, Umbau und Erweiterung eines Gebäudenetzes (mit max. 25 % Biomasse für Spitzenlast)	25 %				25 %	
	Errichtung, Umbau und Erweiterung eines Gebäudenetzes (mit max. 75 % Biomasse)	20 %				20 %	
	Anschluss an ein Gebäudenetz	25 %		10 %		35 %	
	Anschluss an ein Wärmenetz	30 %		10 %		40 %	
Heizungsoptimierung	Maßnahmen zur Optimierung bestehender Heizungsanlagen in Bestandsgebäuden	15 %	5 %			20 %	

* Der Wärmepumpen-Bonus beträgt maximal 5 %, auch wenn gleichzeitig die Anforderungen an die Wärmequelle und an das Kältemittel erfüllt werden.

MODULE DER NEUEN WÄRMEPUMPEN-FÖRDERUNG 24

DISKUSSIONSSTAND: 25.09.2023

Basisförderung



30 %

**Geschwindigkeits-
Bonus**



25 %

Für den Austausch alter Öl-, Kohle-, Nachtspeicher-
oder mindestens 20 Jahre alter Gas-Heizungen

**Einkommens-
abhängiger Bonus**



30 %

Für Haushalte mit einem zu versteuernden
Jahreseinkommen von weniger als 40.000 €

Wärmepumpen-Bonus



5 %

Für den Einsatz von Wärmepumpen mit natürlichen
Kältemitteln oder Erdwärme als Wärmequelle

Höchstfördersatz



75 %

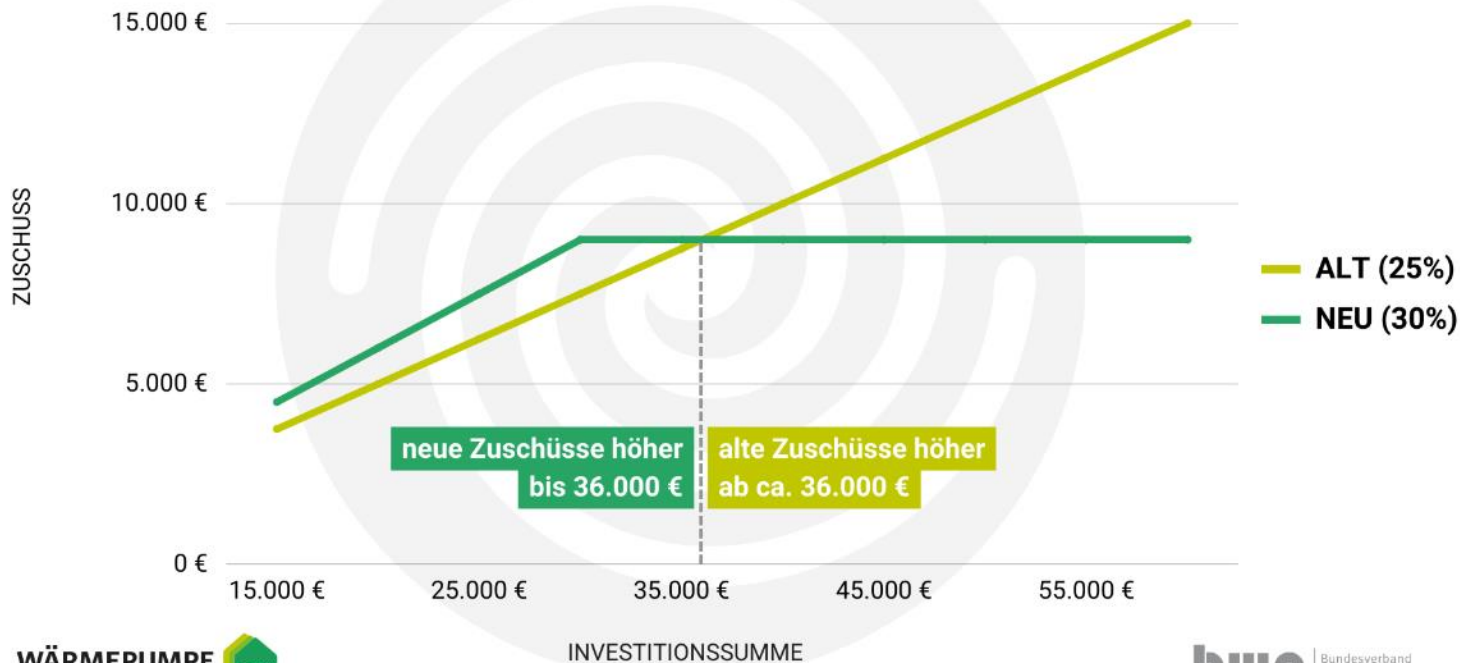
Förderfähige Kosten

Die **Förderung** wird auf **maximal 30.000 Euro Investitionskosten** gewährt.

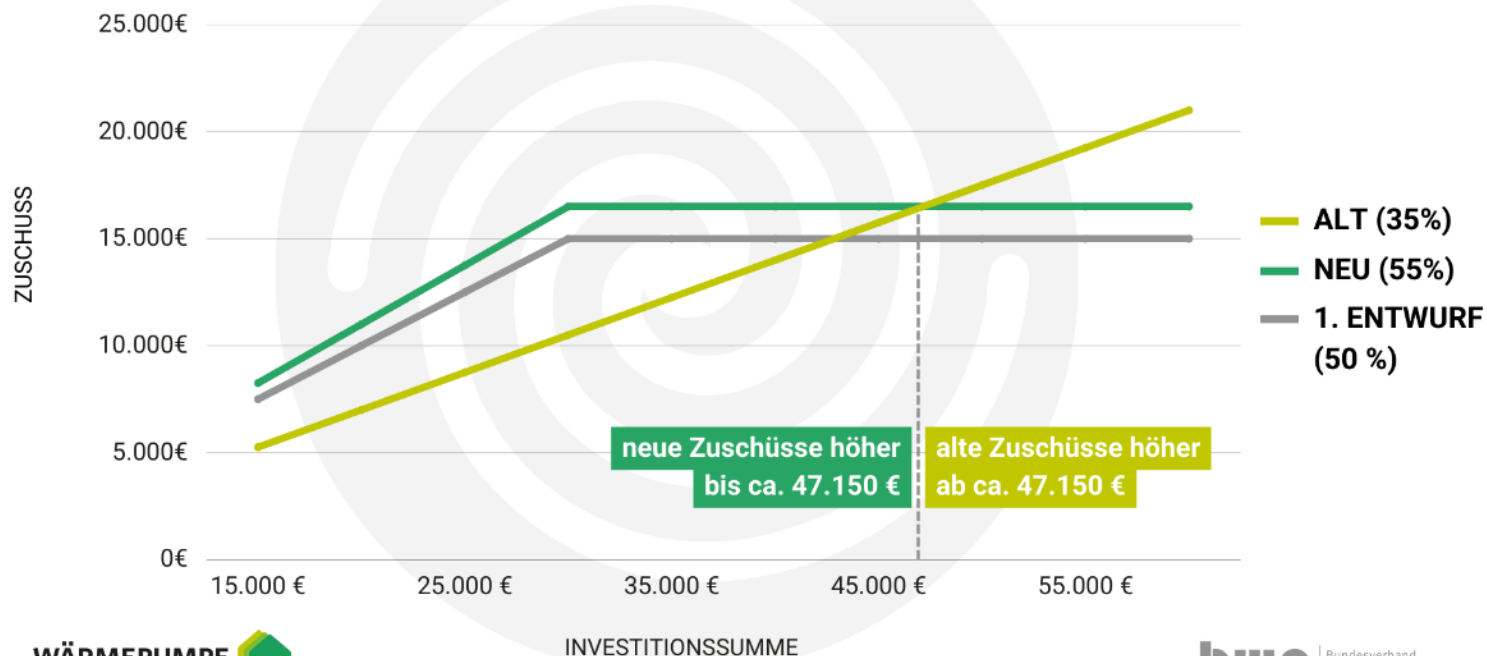
Das bedeutet beispielsweise in der **Basisförderung** einen **maximalen Zuschuss** von **9.000 Euro**, beim **Höchstfördersatz** einen **maximalen Zuschuss** von **21.000 Euro**.

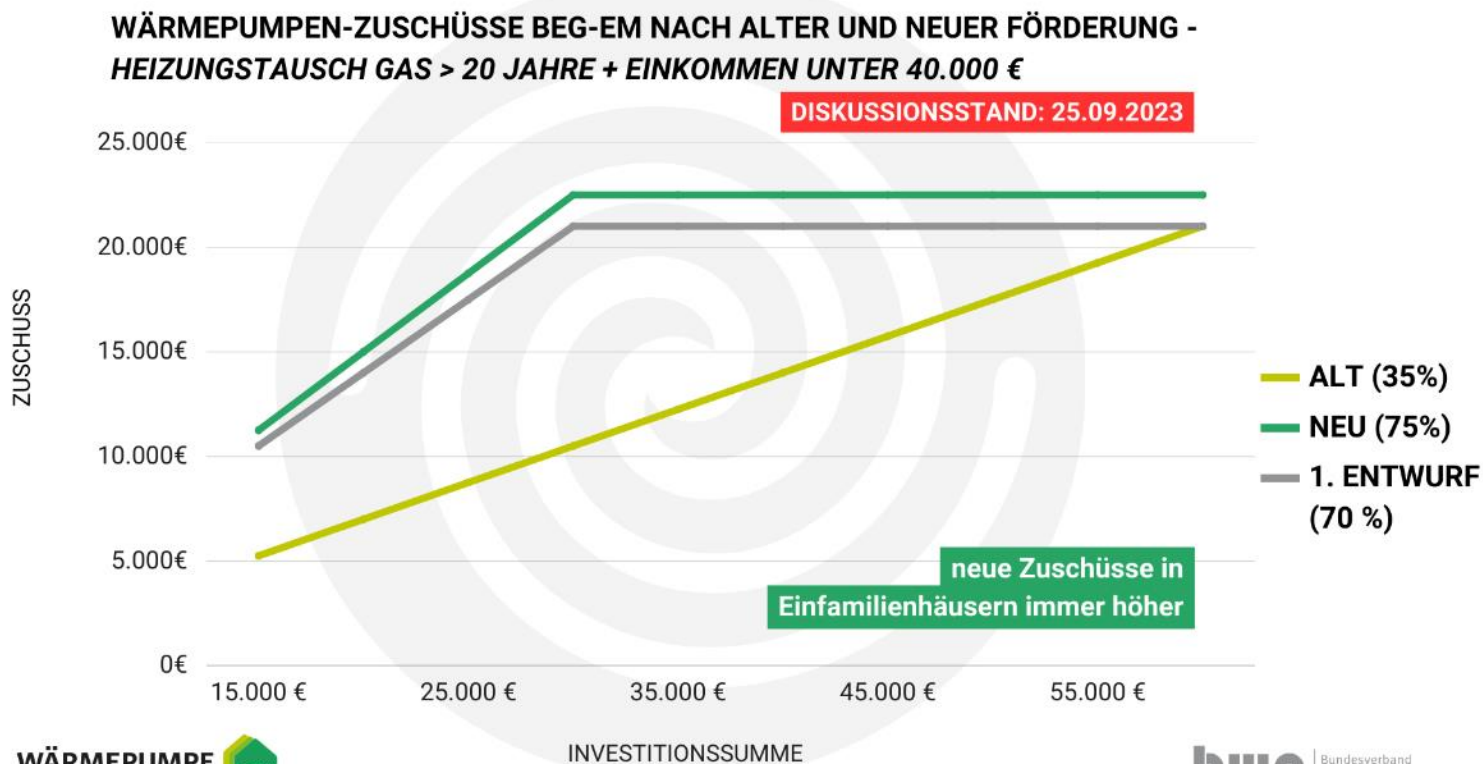
**WÄRMEPUMPEN-ZUSCHÜSSE BEG-EM NACH ALTER UND NEUER FÖRDERUNG -
BASISFÖRDERUNG**

DISKUSSIONSSTAND: 25.09.2023



**WÄRMEPUMPEN-ZUSCHÜSSE BEG-EM NACH ALTER UND NEUER FÖRDERUNG -
HEIZUNGSTAUSCH GAS MINDESTENS 20 JAHRE** **DISKUSSIONSSTAND: 25.09.2023**





Fördergegenstand

Gefördert werden:

- der hydraulische Abgleich der Heizungsanlage inklusive der Einstellung der Heizkurve
- der Austausch von Heizungspumpen sowie der Anpassung der Vorlauftemperatur und der Pumpenleistung
- Maßnahmen zur Absenkung der Rücklauftemperatur bei Gebäudenetzen im Sinne der Richtlinien
- im Falle einer Wärmepumpe auch die Optimierung der Wärmepumpe
- die Dämmung von Rohrleitungen
- der Einbau von Flächenheizungen, von Niedertemperaturheizkörpern und von Wärmespeichern im Gebäude oder gebäudenah (auf dem Gebäudegrundstück)
- die Mess-, Steuer- und Regelungstechnik
- der Einbau von Systemen auf Basis temperaturbasierter Verfahren des hydraulischen Abgleichs

Gefördert werden Einzelmaßnahmen an Bestandsgebäuden zur Erhöhung der Energieeffizienz des Gebäudes an der Gebäudehülle, darunter:

- a) Dämmung der Gebäudehülle (von Außenwänden, Dachflächen, Geschossdecken und Bodenflächen), sowie ErneuerungEr-neuerung/Aufbereitung von Vorhangfassaden;
- b) Erneuerung, Ersatz oder erstmaliger Einbau von Fenstern, Außentüren und -toren;
- c) sommerlicher Wärmeschutz durch Ersatz oder erstmaligen Einbau von außenliegenden Sonnenschutzeinrichtungen mit optimierter Tageslichtversorgung.

Zu a) Einzelmaßnahmen an der Gebäudehülle

Für Maßnahmen nach Nummer 5.1 beträgt der **Fördersatz 30 %**.

Gefördert wird der Einbau von Anlagentechnik in Bestandsgebäuden zur Erhöhung der Energieeffizienz des Gebäudes, darunter:

- a) Einbau, Austausch oder Optimierung raumlufttechnischer Anlagen inklusive Wärme-/Kälterückgewinnung;
- b) bei Wohngebäuden: Einbau digitaler Systeme zur energetischen Betriebs- und Verbrauchsoptimierung bzw. zur Verbesserung der Netzdienlichkeit der technischen Anlagen des Gebäudes („Efficiency Smart Home“) oder des angeschlossenen Gebäudenetzes im Sinne von Nummer 5.3 Buchstabe h;
- c) bei Nichtwohngebäuden: Einbau von Mess-, Steuer- und Regelungstechnik zur Realisierung eines Gebäudeautomatisierungsgrades mindestens der Klasse B nach DIN V 18599-11;
- d) bei Nichtwohngebäuden: Kältetechnik zur Raumkühlung;
- e) bei Nichtwohngebäuden: Einbau energieeffizienter Innenbeleuchtungssysteme.

Fördersatz 15%

Nichtwohngebäude: energetische Sanierungsmaßnahmen

a) energetische Sanierungsmaßnahmen

Die Höchstgrenze der förderfähigen Kosten bei Anlagen zur Wärmeerzeugung nach Nummer 5.3 beträgt 30000 Euro für Gebäude bis 150 Quadratmeter Nettogrundfläche. Für Gebäude größer 150 Quadratmeter Nettogrundfläche gilt folgende gestaffelte Höchstgrenze der förderfähigen Kosten:

- bis 400 Quadratmeter Nettogrundfläche 200 Euro pro Quadratmeter Nettogrundfläche
- für größer 400 bis 1000 Quadratmeter Nettogrundfläche zusätzlich 120 Euro pro Quadratmeter Nettogrundfläche
- ab größer 10001 Quadratmeter Nettogrundfläche zusätzlich 80 Euro pro Quadratmeter Nettogrundfläche

8.5 Kreditförderung

Der Ergänzungskredit wird als Kredit mit Zinsverbilligung aus Bundesmitteln gewährt.

Die maximale Höhe der Förderung ist begrenzt durch die Höchstgrenze der förderfähigen Kosten auf 120.000 Euro nach Nummer 8.3.1 c).

8.5.1 Kreditbetrag

Ein Kredit kann maximal in Höhe von einhundert Prozent der jeweiligen Höchstgrenze förderfähiger Kosten gewährt werden.

Weitere Förderung!

- Landesförderung
- Förderungen durch Kommunen oder Städte aufgrund der Ziele, die in den Klimaschutzplänen festgeschrieben wurden
- Förderungen durch Energieversorgungsunternehmen
- Sondertarife für Wärmepumpenstrom
- ...

Kontakt:

Sven Kersten

Mobile-Phone: +49 160 97 28 10 56

E-Mail: sven.kersten@nibe.se



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen?